

Storm, Theodor: In Bulemanns Haus (1852)

1 Das ist die zierliche Kleine,
2 Die geht auf ihren Pantöffelein
3 Behend und mutterseelen allein
4 Durch die Gassen im Mondenscheine.

5 Sie geht in ein alt verfallenes Haus;
6 Im Flur ist die Tafel gedecket,
7 Da tanzt vor dem Monde die Maus mit der Maus,
8 Da setzt sich das Kind mit den Mäusen zu Schmaus,
9 Die Tellerlein werden gelecket.

10 Und leer sind die Schüsseln; die Mäuslein im Nu
11 Verrascheln in Mauer und Holze;
12 Nun lässt es dem Mägdelein auch länger nicht Ruh,
13 Sie schüttelt ihr Kleidchen, sie schnürt sich die Schuh,
14 Dann tritt sie einher mit Stolze.

15 Es leuchtet ein Spiegel aus goldnem Gestell,
16 Da schaut sie hinein mit Lachen;
17 Gleich schaut auch heraus ein Mägdelein hell,
18 Das ist ihr einziger Spielgesell;
19 Nun woll'n sie sich lustig machen.

20 Sie nickt voll Huld, ihr gehört ja das Reich;
21 Da neigt sich das Spiegelkindlein,
22 Da neigt sich das Kind vor dem Spiegel zugleich,
23 Da neigen sich beide gar anmuthreich,
24 Da lächeln die rosigen Mündlein.

25 Und wie sie lächeln, so liebt sich der Fuß,
26 Es rauschen die seidenen Röcklein,
27 Die Händchen werfen sich Kuß um Kuß,
28 Das Kind mit dem Kinde nun tanzen muß,

29 Es tanzen im Nacken die Löcklein.
30 Der Mond scheint voller und voller herein,
31 Auf dem Estrich gaukeln die Flimmer;
32 Im Takte schweben die Mägdelein,
33 Bald tauchen sie tief in die Schatten hinein,
34 Bald stehn sie in bläulichem Schimmer.

35 Nun sinken die Glieder, nun halten sie an,
36 Und athmen aus Herzens Grunde;
37 Sie nahen sich schüchtern, und beugen sich dann,
38 Und knien vor einander, und röhren sich an
39 Mit dem zarten unschuldigen Munde.

40 Doch müde werden die beiden allein
41 Von all' der heimlichen Wonne;
42 Sehnsüchtig flüstert das Mägdelein:
43 „ich mag nicht mehr tanzen im Mondenschein,
44 Ach, käme doch endlich die Sonne!“

45 Sie klettert hinunter ein Trepplein schief,
46 Und schleicht hinab in den Garten.
47 Die Sonne schlief und die Grille schlief:
48 „hier will ich sitzen im Grase tief,
49 Und der Sonne will ich warten.“

50 Doch als nun Morgens um Busch und Gestein
51 Verhuschet das Dämmergemunkel,
52 Da werden dem Kinde die Aeugelein klein;
53 Sie tanzte zu lange bei Mondenschein,
54 Nun schläft sie bei Sonnengefunkel.

55 Nun liegt sie zwischen den Blumen dicht
56 Auf grünem, blitzendem Rasen;
57 Und es schauen ihr in das süße Gesicht

- 58 Die Nachtigall und das Sonnenlicht
- 59 Und die kleinen neugierigen Hasen.

(Textopus: In Bulemanns Haus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8216>)